

Another Timeskip

Weshalb es noch lange nicht vorbei ist!

Von Fantasia

Kapitel 6: Sasuke is back!

Hey Leute!

Ich hab mal wieder was raufgeladen ^^

Und jetzt kommt noch ein Pairing, auf das wir alle gewartet haben! Naja, es beginnt nicht gleich, aber auf jeden Fall kommt Sasuke zurück. Im nächsten Kapitel lass ich ihn dann wieder auf Sakura treffen, also müsst ihr das dann auch lesen! ^^ Viel Spaß vorerst mit dem hier, ich find es ganz witzig, auch wenn es ein wenig unlogisch sein könnte! ^^

Und nicht vergessen: KOMMIS, KOMMIS, KOMMIS!!!!

Naruto sprang von Ast zu Ast. Er hatte schon beinahe den ganzen Wald durchkämmt und noch immer keine Spur von Orochimarus Leuten entdeckt. Einerseits war Naruto froh darüber, andererseits hätte er sich von der Mission etwas mehr erwartet. Auf einem besonders kräftigen Ast legte er eine Pause ein. Er sah sich um. Nur Bäume, soweit er schauen konnte. Gerade wollte er weiter springen, als Naruto im Gebüsch in unmittelbarer Nähe von dem Baum ein Rascheln vernahm.

„Ist da jemand? Komm raus und zeige dich!“, rief er laut.

Alles blieb still.

„Du hast es nicht anders gewollt. Jetzt komme ich, Naruto Uzumaki, der stärkste Ninja aus Konohagakure.“

Mit einem Aufschrei zog Naruto ein Kunai aus seiner Tasche und sprang ins Dickicht. Einen Moment war er verschwunden, doch dann kam er mit hängendem Kopf zurück.

„Und eins sag ich dir noch, du dummes Reh, leg dich nicht noch mal mit mir an!“

Noch ein Rascheln in weiter Ferne, dann war erneut alles still.

„Das war ja mal wieder ein Reinfall. Toll, ich hab auch gar nichts über die Schergen herausgefunden. Aber obâ-san wird erfreut sein, immerhin!“ Langsam machte Naruto sich auf den Heimweg, als er abermals stehen blieb.

„Da ist doch was!“, dachte er, aufmerksam lauschend.

Er griff mit einer Hand nach seinen Shuriken und umfasste sie fest. Blitzschnell drehte er sich um, und in der Bewegung schrie er: „Wenn du’s noch mal bist, du dummes Reh, dann musst du jetzt dran glauben!“

Und er schoss die Shuriken in die Richtung, aus der er das Geräusch vernommen hatte. Als es ruhig blieb, entspannte sich Naruto wieder. Doch in dem Moment, in dem er

sich wieder umdrehte, trat jemand ganz leise aus dem Gebüsch. Naruto zuckte zusammen und fuhr herum.

„Wer zum Teufel...“

„Na, das ist ja eine nette Begrüßung, nach immerhin, wie lange? Sieben Jahre, soweit ich mich entsinnen kann. Da hast du deine Shuriken wieder. Zielen ist noch immer nicht deine Stärke, du Loser!“

Ein Mann mit ausgefallenem Ninjagewand stand vor Naruto. Diesem hatte es vor Schreck die Sprache verschlagen. Erst als der Fremde die Shuriken in seine Richtung schleuderte, erwachte Naruto aus seiner Starre. Geschickt fing er die Waffen auf, und verstaute sie in seinem Beutel. Während dieser kurzen Zeit rasten Narutos Gedanken. Er lebt? Wieso war er zurückgekommen? Mit ernstem Gesicht wandte er sich wieder seinem Gegenüber zu.

„Du lebst noch, Sasuke?“, war das Erste, was Naruto nach sieben Jahre zu seinem ehemaligen Freund und Rivalen sagte.

Dieser klopfte sich am Körper ein bisschen ab, sah an sich herunter und meinte dann: „Ja, es sieht tatsächlich so aus, als wäre ich noch am Leben. Hast du je daran gezweifelt?“

„Nein, ich hatte es eher gehofft. Aber insgeheim war es klar, dass du eines Tages zurückkehren würdest. Arbeitest du noch immer für Orochimaru?“

„Erstens kehre ich natürlich immer liebend gerne in mein Heimatdorf zurück, und zweitens arbeite ich nicht für Orochimaru sondern lerne unter ihm. Obwohl ich ohne Bedenken sagen kann, dass ich wohl schon bei ihm ausgelernt habe!“, erwiderte Sasuke.

„Wie ich sehe noch immer so großkotzig wie eh und je. Dann hatte der Informant also Recht. Orochimarus Scherge treibt sich tatsächlich wieder hier in der Gegend herum.“, meinte Naruto gereizt.

„Also bitte! Scherge ist so ein abfälliges Wort. Sagen wir doch eher, Gesandter!“, meinte Sasuke süffisant.

„Du warst längst Gesandter! Wenn ich mit dir fertig bin, weißt du nicht mehr, wo Oben und Unten ist, echt jetzt!“

Naruto war wütend. Aber nicht nur das. Er war verdammt überrascht, Sasuke hier anzutreffen. Hier, im Wald von Konohagakure.

„Nana, wir müssen uns doch nicht gleich bekriegen. Lass mich einfach ins Dorf und bring mich zu Tsunade, ich muss ihr von Orochimaru eine Botschaft überbringen!“, sagte Sasuke gelangweilt.

„Nur über meine Leiche. Ich werde dich niemals ins Dorf lassen. Meine Familie und alle meine Freunde leben dort, und ich lasse nicht zu, dass du ihnen etwas antust! Du hast schon genug Menschen in die Verzweiflung getrieben.“, rief Naruto hitzig.

„So? Meine Anwesenheit treibt Menschen in die Verzweiflung? Von wem sprichst du, Naruto?“, fragte Sasuke mit hochgezogener Augenbraue.

„Du weißt genau von wem ich spreche, Sasuke. Du hast sie nicht mal erwähnt. Sieben Jahre, Sasuke! Sieben lange Jahre und du erwähnst sie nicht einmal!“

„Ich muss mich auf das Wesentliche besinnen, Dobe. Das wichtigste zuerst, wie immer.“

„Sie ist, oder besser, sind das wichtigste Sasuke! Du kennst sie gar nicht, findest du das nicht beängstigend? Sie sind deine Familie, und ich werde es nicht zulassen, dass Sakura-chan wegen dir auch nur eine einzige Träne mehr verliert!“, schrie Naruto wütend.

Sasuke schwieg erst eine Weile.

Er schien zu überlegen. Dann sagte er schließlich: „Vielleicht hast du Recht, Naruto.“

Dann will ich dir aber einen guten Tipp geben. Ich bin nicht der einzige, den Orochimaru geschickt hat. Er hat noch ein paar Asse im Ärmel, und ich sage dir Folgendes nur, weil wir uns schon sieben Jahre nicht gesehen haben.“

Er wurde von Naruto unterbrochen.

„Also als Wiedergutmachung? Das soll doch wohl ein schlechter Scherz sein.“

„Sieh es, wie du willst. Auf jeden Fall werden sie Konoha in den nächsten Stunden einen kleinen Besuch abstatten, nur ein kleiner Vorgeschmack auf das Kommende, ganz alleine für Tsunade-sama. Sie wird in ihrem kleinen Krankenhaus viel zu tun haben. Hoffen wir mal, dass sie keine Freunde oder gar Familie von dir erwischen, Naruto! Aber da ich dir eine faire Chance geben will, sag ich dir, wo sie sich aufhalten.“ Naruto sah ihn zuerst misstrauisch an, doch dann ließ er sich doch die Beschreibung zu dem Lager der Banditen geben.

„Du solltest dich beeilen, Naruto, sonst könntest du es nicht rechtzeitig schaffen!“, fügte Sasuke seltsam lächelnd noch hinzu.

„Dann mach ich mich mal auf den Weg. Ich denke zwar nicht, dass ich dir glauben kann, aber wenn du doch die Wahrheit sagen solltest, könnte ich mir das niemals verzeihen! Und wenn dir dein Leben lieb ist, solltest du dich von dem Dorf fernhalten. Die Bewohner sind stärker, als du denkst!“, sagte Naruto stolz.

Für einen Moment sah es so aus, als wolle Sasuke noch etwas sagen, aber er ließ es doch bleiben. Naruto sah Sasuke noch ein letztes Mal direkt an, bevor er sich umdreht und in die Richtung verschwand, die Sasuke ihm beschrieben hatte. Der Mann sah ihm einen Augenblick hinterher, bevor er den Blick abwandte.

„Du bist wie immer ein Loser, Naruto. Glaubst du allen Ernstes, ich bin so blöd und marschiere einfach so ins Dorf?“ Er stieß ein kaltes Lachen aus und wandte ein Jutsu an. Aus Sasuke wurde eine Ebenbild Narutos, das sich gemächlich auf den Weg nach Konoha machte. Der echte Naruto würde lange genug beschäftigt sein, den Weg zu dem Lager zu finden.

Und bis er ihn gefunden hatte, hatte Sasuke alle Zeit der Welt.

Denn wer fand schon ein Lager, dass es nicht gab?

Naruto noch weniger als andere.

Bei dem Gedanken daran musste der falsche Naruto kalt lächeln.